

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Die roemische Saeulenordnung

[urn:nbn:de:bsz:31-263082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263082)

Die korinthischen Säulen

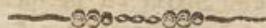
unterschieden sich in den ältesten Zeiten nur durch das Kapital von der jonischen. Diese erhielt ein Kapital von nicht mehr Höhe als den dritten Theil des untern Durchmessers der Säule, die Volute nicht mit gerechnet. Das Kapital der korinthischen aber erhielt einen ganzen Durchmesser; dadurch bekam sie mehr Zierlichkeit. Die Theile ihres Gebälkes wurden von der jonischen und dorischen Bauart entlehnt. Nach den Dielenköpfen des dorischen Kranzes wurden die Sparrenköpfe in dem korinthischen gebildet und an dem Unterbalken nach dorischer Art Tropfen angebracht, woraus hernach unstreitig die Perlenverzierung unter dem obern Riemchen des Unterbalkens entstand. Aus der jonischen Bauart nahm man den mit Bildhauerarbeit verzierten Fries und die Zahnschnitte in dem Kranze, und so entstand aus zwei Säulenarten, nachdem man ein neues Kapital hinzugethan hatte, eine dritte Art der Säulen, welche an Reichthum und Zierde die vorigen übertraf.

Die griechischen Künstler zierten das Kapital der korinthischen Säule auf verschiedene Art, theils mit einer, theils mit zwei über einander stehenden Reihen Akanthusblättern, über welche sich oben Blumenstängel erhoben u. s. w. Unter den Römern, wo die ganze korinthische Bauart erst ihre bestimmte Gestalt und Verzierung erhielt, setzte man auch die Verzierung des Kapitals auf einen festen Fuß. Auch das Gebälke erhielt seine eigene Anordnung der Glieder und bestimmte Verhältnisse. Es wurde ihm mehr Reichthum und Zierathen gegeben, damit es mit dem reichgezierten Kapital übereinstimmen möchte. Aus den alten Denkmälern erhellt, daß der Schaft der korinthischen Säule nebst dem Kapital allemal mehr Höhe hat, als der Schaft der jonischen Säule. Sie ist sehr verschieden. An dem Pantheon beträgt sie 9 untern Durchmesser. — Meist wurde der Schaft der korinthischen Säule kannelirt, und erhielt 24 nach einem halben Cirkel ausgehöhlte Streife. Der Charakter der korinthischen Säule ist Zierde und Zärtlichkeit. Der Reichthum ihres Kapitals, ihre Schlankheit und Schönheit bestimmen sie zu Werken der Pracht und Eleganz.

Die römische Säulenordnung

welche auch die zusammengesetzte heißt, entstand erst in den spätern Zeiten, und verdankt ihren Ursprung dem Streben des menschlichen Geistes nach Neuheit. Reiz, etwas Neues hervorzubringen, bewog die römischen Baukünstler, mit den Verhältnissen und Verzierungen der korinthischen Säulenart die Volute des jonischen Kapitals zu verbinden. Sie ließen von der korinthischen die obere Reihe der Akanthusblätter weg, und setzten statt der kleinen Volute die größere jonische. Das Kapital ist also das einzige, wodurch sich die römische Säule von der korinthischen unterscheidet; im übrigen gleicht sie derselben völlig.

Ob nun gleich die Verhältnisse in den Säulen bei den Griechen so genau bestimmt waren, so wichen sie doch häufig davon ab, und richteten sich theils nach der Entfernung, in welcher die Säulen von einander stehen sollten; theils nach dem Charakter und der Bestimmung der Gebäude. Bei Tempeln wurden die Säulen stärker gemacht, um das Schwürdige derselben zu vermehren; schwächer aber bei Theatern und dergleichen. Die neuern Baukünstler verfahren nicht so willkürlich, wie die Griechen, sondern richteten sich bei der Anordnung und Stellung der Säulen nach gewissen festgesetzten Regeln, von welchen sie höchst selten oder nie abweichen.



Die römische Säulenordnung